

Inhaltsübersicht

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Literaturverzeichnis	XXXIII

§ 1. Grundlegung	1
I. Konkretisierung der Themenstellung	1
A. Bedürfnis nach „Parteiautonomie“ im Zivilprozess	1
B. „Einvernehmliche Parteidisposition“	2
C. „Gestaltung im Zivilprozess“	4
D. „Streitiges Erkenntnisverfahren“	6
E. Fazit	7
II. Methodischer Ansatz	7
A. Auslegung der Zivilverfahrensgesetze	7
B. Problemorientierte Wertungsjurisprudenz	25
C. Fazit	27
III. Problemaufriss	28
A. Auszug aus dem Meinungsstand	28
B. Wesentliche Fragestellungen und ihre Zusammenhänge	36
C. Skizzierung der <i>lex scripta</i>	39
D. Fazit	55
IV. Gang der weiteren Untersuchung	57
§ 2. Trennungsdogma zwischen Zivil- und Zivilprozessrecht	63
I. Hintergrund und Ausformung des Trennungsdogmas	63
A. Zivilprozessrecht als öffentliches Recht	63
B. Zivilprozessrecht als öffentliche Aufgabe	64
C. Wissenschaftliche Emanzipation des Zivilprozessrechts	65
D. Erste Schritte zur Loslösung vom materiellen Recht	66
E. Die publizistische Betrachtungsweise und ihre Forderungen	67
F. Bedeutung für den Untersuchungsgegenstand	71
II. Stellungnahme	71
A. Überblick	71
B. Keine explizite normative Grundlage	72
C. Öffentlich-rechtliche Natur des Prozessrechts	77
D. Privatautonomie im Zivilprozessrecht?	91
E. Verhältnis zum Zivilrecht	99
III. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	119
§ 3. Inhaltliche Grenzen der Gestaltungsfreiheit	121
I. Einführung	121
A. Anknüpfung an bisherige Ergebnisse	121
B. Terminologie und Problemabgrenzung	121
C. Gang der weiteren Untersuchung	124

II. Öffentliche Interessen als Schranken der Parteiautonomie	124
A. Prozesszweck und Parteiautonomie	124
B. Ermittlung der wahren Sach- und Rechtslage	130
C. Prozessökonomie	198
D. Entscheidungsharmonie	220
E. Rechtsfriedensfunktion	225
F. Transparenz staatlicher Zivilverfahren	228
G. Keine Unverzichtbarkeit der gerichtlichen Durchsetzbarkeit	230
H. Kein Verbot funktionswidrigen Einsatzes prozessualer Befugnisse	235
III. Konkrete Schranken der Privatautonomie – ausgewählte Gestaltungen	237
A. Überblick	237
B. Dispositionen über den Ablauf der Streitverhandlung	238
C. Dispositionen im Beweisverfahren	246
D. Dispositionen über die Prozessbeendigung	299
E. Dispositionen über Prozesskostenersatz	313
F. Rechtskraftdispositionen	333
G. Parteibezogene Dispositionen	358
IV. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	398
 § 4. Wirkung außergerichtlicher Prozessvereinbarungen	403
I. Einleitung	403
A. Problemaufriss und -abgrenzung	403
B. Meinungsstand	404
C. Konkretisierung der Fragestellung	410
II. Innerprozessuale Wirkung im Primärprozess	415
A. Wertungsanalyse der gesetzlichen Grundlagen	415
B. Gesamtanalogie: Innerprozessuale Wirkung bei urkundlichem Nachweis	433
C. Wirkungsmodus	455
D. Grenzen der innerprozessualen Wirkung nach Art der Verpflichtung	471
III. Sekundärprozess: Erfüllungs- und Schadenersatzansprüche	483
A. Klage auf Erfüllung eines Prozessverhaltens	483
B. Schadenersatz wegen vertragswidrigen Prozessverhaltens	487
IV. Rechtsnatur: Verpflichtungs- versus Verfügungsvertrag	521
A. Notwendigkeit der Abgrenzung und ihre Bedeutung	521
B. Verpflichtungsverträge	523
C. Streitfall: Rechtsmittelverzicht	524
D. Verfügungsverträge	526
E. Exkurs: Prozessualer Vorvertrag	528
V. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	529
 § 5. Zulässigkeit antizipierter Parteidispositionen	533
I. Problemaufriss und -abgrenzung	533
II. Gesetzliche Ausgangslage	534
III. Schranken der Privatautonomie	537
A. Verfügbarkeit künftiger Befugnisse	537
B. Kein verbotener Konventionalprozess	538
C. Öffentliches Interesse an der „Wahrheitsfindung“?	539
D. Individualschutz der Parteien	543

IV. Zulässigkeit konkreter antizipierter Dispositionen	556
A. Überblick über den Gang der Untersuchung	556
B. Verzicht auf die Klagbarkeit – <i>pactum de non petendo</i>	556
C. Antizipierter Rechtsmittelverzicht	572
D. Beweisrechtliche Vorwegvereinbarungen	602
E. Vorwegvereinbarungen über Kostenersatz	608
F. Antizipierte Rechtskrafterstreckung	613
V. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	620
§ 6. Rechtsgeschäftslehre einvernehmlicher Parteidispositionen	625
I. Allgemeine Grundsätze	625
A. Problemaufriss und Meinungsstand	625
B. Kritik	627
C. Eingrenzung auf Dispositionshandlungen	628
D. Eigener Lösungsansatz	630
II. Zustandekommen von Parteidispositionen	633
A. „Konstruktion“ von Parteidispositionen	633
B. Form	638
C. Konkludente Parteidispositionen?	639
D. Persönliche Wirksamkeitsvoraussetzungen	643
E. Bevollmächtigung	649
F. Inhalts- und Geltungskontrolle	652
G. Irrelevanz von Willensmängeln	655
III. Auslegung	656
A. Maßgeblichkeit der Vertrauenstheorie (§ 914 ABGB)	656
B. Außergerichtliche Parteivereinbarungen: „Aedeutungstheorie“	658
C. Anwendung von § 915 ABGB	664
D. Zulässigkeit ergänzender Vertragsauslegung	666
E. Konversion (Umdeutung)	667
F. Berichtigung	671
IV. Zulässigkeit von Bedingungen/Befristungen	672
A. Meinungsstand	672
B. Stellungnahme	675
C. Rechtsfolge unzulässiger Bedingung/Befristung	685
D. Fazit	686
V. „Beseitigung“ von Parteidispositionen	687
A. Allgemeines	687
B. Mittel zur Beseitigung einvernehmlicher Parteidispositionen	691
C. Vernichtbarkeit konkreter einvernehmlicher Parteidispositionen	750
VI. Bindung des Rechtsnachfolgers	761
A. Problemaufriss	761
B. Innerprozessuale Parteihandlungen	761
C. Außergerichtliche Prozessvereinbarungen	763
VII. (Un-)Abhängigkeit von Prozessvereinbarungen vom Hauptvertrag	788
A. Problemaufriss und Meinungsstand	788
B. Stellungnahme	791
VIII. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	802

§ 7. Rechtsnatur einvernehmlicher Parteidispositionen	809
I. Problemaufriss	809
II. Maßgebliches Abgrenzungskriterium	810
A. Auszug aus dem Meinungsstand	810
B. Stellungnahme	813
III. Qualifikation ausgewählter Parteidispositionen	818
A. Innerprozessualer Gesamttakt	818
B. Außergerichtliche Prozessvereinbarungen.....	819
C. Doppelfunktionelle Parteidispositionen.....	824
IV. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	827
§ 8. Tabellarische Zusammenschau der Zulässigkeitsfragen	829
Stichwortverzeichnis.....	839

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Literaturverzeichnis	XXXIII

§ 1. Grundlegung	1
I. Konkretisierung der Themenstellung	1
A. Bedürfnis nach „Parteiautonomie“ im Zivilprozess	1
B. „Einvernehmliche Parteidisposition“	2
C. „Gestaltung im Zivilprozess“	4
D. „Streitiges Erkenntnisverfahren“	6
E. Fazit	7
II. Methodischer Ansatz	7
A. Auslegung der Zivilverfahrensgesetze	7
1. Anwendung der §§ 6, 7 ABGB.	7
2. Methodische Besonderheiten des Zivilprozessrechts	8
a) Wörtliche Interpretation: „Positivistischer“ Ansatz	8
b) Historische Interpretation: Vom Zeitgeist, Franz Klein und der dZPO	10
c) Teleologische Interpretation: Bedeutung des Prozesszwecks	16
d) Sonstige zivilprozessuale Auslegungsmaximen	19
aa) Verfassungskonforme Interpretation: Treu und Glauben	19
bb) Prozessgrundsätze	21
cc) Vorrang der Sacherledigung – Rechtsschutzfreundliche Interpretation	22
dd) Prozessökonomie	24
B. Problemorientierte Wertungsjurisprudenz	25
C. Fazit	27
III. Problemaufriss	28
A. Auszug aus dem Meinungsstand	28
B. Wesentliche Fragestellungen und ihre Zusammenhänge	36
C. Skizzierung der <i>lex scripta</i>	39
1. Prozessvereinbarungen	40
2. Gesamttakte	42
3. Einseitige Handlungen	46
4. Präklusion	48
5. Rechtslage vor Inkrafttreten der ZPO	48
a) Allgemeines	48
b) AGO 1781	49
c) Summarpatent 1845	51
d) Verfahren in Wechselstreitigkeiten 1850	51
e) Bagatellverfahren 1873	52
f) Civil-Jurisdictionsnorm 1852 und sonstige Rechtsquellen	52
g) Entwürfe für eine „neue“ ZPO	53
D. Fazit	55
IV. Gang der weiteren Untersuchung	57

§ 2. Trennungsdogma zwischen Zivil- und Zivilprozessrecht	63
I. Hintergrund und Ausformung des Trennungsdogmas	63
A. Zivilprozessrecht als öffentliches Recht	63
B. Zivilprozessrecht als öffentliche Aufgabe	64
C. Wissenschaftliche Emanzipation des Zivilprozessrechts	65
D. Erste Schritte zur Loslösung vom materiellen Recht	66
E. Die publizistische Betrachtungsweise und ihre Forderungen	67
F. Bedeutung für den Untersuchungsgegenstand	71
II. Stellungnahme	71
A. Überblick	71
B. Keine explizite normative Grundlage	72
1. Kein explizites Verbot des Konventionalprozesses	72
2. Lückenhafte Regelung der Prozesshandlungen	75
3. Fazit	77
C. Öffentlich-rechtliche Natur des Prozessrechts	77
1. Kein wesensmäßiger Unterschied – Existenz dispositiven öffentlichen Rechts	77
2. Legalitätsprinzip versus ungeschriebene Gestaltungsbefugnisse	79
a) Zusammenhang des Legalitätsprinzips zum Verbot des Konventionalprozesses	79
b) Teleologische Erwägungen	80
c) Zwischenfazit	82
3. Willenserklärung und Vertrag als Kategorie der Gesamtrechtsordnung	83
a) Maßgeblichkeit der §§ 859 ff ABGB für prozessuale Dispositionen	83
b) Unmittelbare oder analoge Anwendung?	85
c) Keine Einschränkung durch Wortlaut von § 861 ABGB	87
4. Sonstige Bedeutung des Dualismus von öffentlichem und Privatrecht	88
5. Fazit	90
D. Privatautonomie im Zivilprozessrecht?	91
1. Allgemeines	91
2. Privatautonomie als Ausfluss des Grundrechts auf Eigentum?	92
3. Allgemeine Handlungsfreiheit	94
4. Fazit für den Zivilprozess: „Was nicht verboten ist, kann erlaubt sein“	96
E. Verhältnis zum Zivilrecht	99
1. Einheit der Rechtsordnung als Ausgangspunkt	99
2. Besonderheiten des Zivilprozessrechts	105
a) Dreiseitiges Prozessrechtsverhältnis mit öffentlichem Interessenträger	105
b) Dynamische Entwicklung des Prozesses	108
c) Unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe – Existenz prozessualer Pflichten?	110
d) Erhöhte Selbstverantwortung im Zivilprozess	113
e) Prozessverhalten im Hinblick auf ungewisse, streitbeladene Rechtsverhältnisse	114
f) Besonderes Bedürfnis nach Rechtssicherheit und -einfachheit?	116
III. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	119

§ 3. Inhaltliche Grenzen der Gestaltungsfreiheit	121
I. Einführung	121
A. Anknüpfung an bisherige Ergebnisse	121
B. Terminologie und Problemabgrenzung	121
C. Gang der weiteren Untersuchung	124
II. Öffentliche Interessen als Schranken der Parteiautonomie	124
A. Prozesszweck und Parteiautonomie	124
1. Kombination von Individualrechtsschutz und sozialer Funktion	124
2. Bedeutung für die Grenzen der Gestaltungsbefugnisse der Parteien	128
B. Ermittlung der wahren Sach- und Rechtslage	130
1. Allgemeines	130
2. Ermittlung des wahren Sachverhalts	130
a) Verhandlungs- versus Untersuchungsgrundsatz	130
b) Determination des Streitgegenstands – überschießende Feststellungen	132
c) Bindungswirkung des Geständnisses	134
aa) Meinungsstand	134
bb) Stellungnahme	136
d) Versäumung der Streiteinlassung	144
e) Ausschluss amtswegiger Beweisaufnahme	145
3. Rechtliche Beurteilung	148
a) Meinungsstand	148
b) Indisponibilität der rechtlichen Beurteilung – Iura novit curia	150
c) Scheinbare Ausnahmen von der Indisponibilität der rechtlichen Beurteilung	153
aa) Bindende Wirkung von Anerkenntnis/Verzicht	153
bb) (Fehlende) Bindung des Gerichts an rechtliche Beurteilung des Klägers	158
cc) Erfordernis der Einrede gewisser Verteidigungsmittel des Beklagten	160
d) Umdeutung des Zugeständnisses von Rechtsverhältnissen	163
4. Begrenzung der Parteieinflussnahme durch den Entscheidungsgegenstand	167
a) Problemaufriss	167
b) Verfahren mit amtswegiger Prüfpflicht	168
c) Prozessrechtlich relevante Tatsachen	170
d) Materiellrechtliche Schranken	173
aa) Problemaufriss	173
bb) Zwingendes Recht als Schranke von Anerkenntnis/Verzicht/Vergleich?	174
cc) Parteieinfluss auf die Sachverhaltsermittlung im Rahmen zwingenden Rechts?	184
dd) Rechtliche (Un-)Möglichkeit	191
e) Beeinträchtigung der Rechtsposition Dritter	191
f) Sonderfall: Scheinprozess	194
5. Fazit	196
C. Prozessökonomie	198
1. Prozessökonomie (auch) als öffentliches Interesse	198
2. Effiziente Inanspruchnahme des staatlichen Rechtsschutzapparats	200
a) Prozessablauf nach dem richterlichen Verhandlungsplan	200

b) Konzentration der Verfahrensabwicklung	202
c) Konzentration des sozialen Konflikts in einem Rechtsstreit	205
d) Konzentration auf die meritorische Entscheidung	206
3. Keine mehrfache Inanspruchnahme des staatlichen Rechtsschutzapparats	207
4. Wahrung der Aufgabenverteilung im staatlichen Rechtsschutzapparat	211
5. Keine privatautonome Schaffung gerichtlicher Kompetenzen	215
a) Meinungsstand	215
b) Stellungnahme	216
D. Entscheidungsharmonie	220
1. Grundsatz	220
2. Grenzen der Wahrung der Entscheidungsharmonie	220
a) Verstoß als bloßer „Wiederaufnahmsgrund“	220
b) Grenzen der materiellen Rechtskraftwirkung	222
aa) Objektive Grenzen	222
bb) Subjektive Grenzen	223
3. Sonderfall: Interventionswirkung	224
E. Rechtsfriedensfunktion	225
F. Transparenz staatlicher Zivilverfahren	228
G. Keine Unverzichtbarkeit der gerichtlichen Durchsetzbarkeit	230
H. Kein Verbot funktionswidrigen Einsatzes prozessualer Befugnisse	235
III. Konkrete Schranken der Privatautonomie – ausgewählte Gestaltungen . .	237
A. Überblick	237
B. Dispositionen über den Ablauf der Streitverhandlung	238
1. Disposition über die Mündlichkeit	238
2. Aufhebung von Präklusionsfolgen	240
3. Einvernehmliche Verbindung, Trennung, Unterbrechung und <i>contraria acta</i>	242
C. Dispositionen im Beweisverfahren	246
1. Gang der Untersuchung	246
2. Disposition über entscheidungserhebliche Tatsachen	246
a) Eingeschränkte Bindungswirkung des gerichtlichen Geständnisses	246
b) Mangelnde Bindung von „Geständnisverträgen“	247
c) Umdeutung in materiellrechtliche Regelung von Tatbestands- merkmalen	249
d) Fazit	250
3. Disposition über Beweismittel	251
a) Meinungsstand und Problemaufriss	251
b) Urkunden- und Zeugenbeweis	252
c) Sonstige Beweismittel	253
d) Fazit	255
4. Disposition über die Beweiswürdigung	256
a) Zwingender Charakter der freien Beweiswürdigung	256
b) Funktional vergleichbare materiellrechtliche Gestaltungen	257
5. Disposition über das Beweismaß	258
6. Disposition über die Beweislast	260
7. Disposition über die sachliche Unmittelbarkeit	263
8. Vereinbarte Vermutung und Fiktion	267
a) Dogmatische Qualifikation der Vermutung	267

b) Zulässigkeit der vereinbarten Vermutung	270
c) Vereinbarte Fiktion	271
9. Vereinbarter Anscheinsbeweis	272
10. Schiedsgutachtenvereinbarung	274
a) Grundlagen	274
b) Rechtsnatur und Zulässigkeit	276
aa) Regelfall: Änderung der materiellen Rechtslage	276
bb) Prozessuale Zulässigkeit der Determination des zu würdigen Sachverhalts?	277
cc) (Dogmatische) Differenzierung nach dem Gegenstand des Schiedsgutachtens.	280
dd) Zwischenfazit	282
c) Abgrenzung zur „echten“ Schiedsvereinbarung	283
d) Verfahrensrechtliche Mindestanforderungen	286
aa) Problemaufriss und Kritik an der Rsp	286
bb) Unparteilichkeit des Schiedsgutachters	287
(1) Grundsätzliche Geltung des Unparteilichkeitser- fordernisses	287
(2) Prozedere der „Ablehnung“	289
cc) Rechtliches Gehör.	292
dd) Objektive Schiedsfähigkeit	293
e) „Verfrühte“ Klage vor Einholung des Schiedsgutachtens	294
11. Fazit	296
D. Dispositionen über die Prozessbeendigung	299
1. Vergleich als abstrakter Prozessbeendigungsvertrag	299
2. Ewiges Ruhen	301
a) Zulässigkeit	301
b) Dogmatische Qualifikation	304
c) Einvernehmliche Fortsetzung trotz ewigen Ruhens?	305
3. Aufhebung einvernehmlicher Prozessbeendigung	306
a) Problemaufriss und Meinungsstand	306
b) Stellungnahme	307
4. Regelung der Modalitäten des Widerrufs eines Prozessvergleichs	311
E. Dispositionen über Prozesskostensatz	313
1. Problemaufriss	313
a) Irrelevanz der Rechtsnatur	313
b) Meinungsstand	314
c) Gang der Untersuchung	317
2. Vereinbarung über Art der Durchsetzung des Kostenersatzan- spruchs	317
a) Problemverortung: Akzessorietät des Kostenersatzanspruchs	317
b) Indisponibilität des Akzessorietätsprinzips	319
c) ABER: Keine Akzessorietät bei Einigung in materiellem Feststellungsvertrag	320
d) Rechtspolitisches	321
3. Inhaltliche Modifikation des Kostenersatzrechts	322
a) Problemaufriss	322
b) Grundsatz: Zulässigkeit nachträglicher Disposition	322
c) Disposition nach rechtskräftigem Kostenbeschluss	326
d) Verbraucherschutz (§ 6 Abs 1 Z 15 KSchG)	327

4. Delegation über die Kostenentscheidung bei einvernehmlicher Streiterledigung	327
a) Problemaufriss und Meinungsstand	327
b) Stellungnahme	329
F. Rechtskraftdispositionen	333
1. Disponibilität der materiellen Rechtskraft	333
2. Rücknahme des Rechtsmittelverzichts	335
3. Erstreckung der materiellen Rechtskraft	337
a) Praktischer Hintergrund	337
b) Meinungsstand und Kritik	337
c) Grundsätzliche Zulässigkeit	338
d) Erweiterung der objektiven Grenzen der Rechtskraft	341
aa) Vereinbarkeit mit Zweck der objektiven Begrenzung der Rechtskraft	341
bb) Keine Beschränkung auf Rechte und Rechtsverhältnisse (§§ 228, 239 ZPO)	342
cc) Keine Bindung an <i>obiter dicta</i>	344
e) Erweiterung der subjektiven Grenzen der Rechtskraft	346
f) Fazit	347
4. Disponibilität von Schiedssprüchen	347
a) Verzichtbarkeit der Rechtskraftwirkung des Schiedsspruchs	347
aa) Meinungsstand	347
bb) Stellungnahme	349
cc) Exkurs: Schiedsklausel unter Bedingung einvernehmlicher Akzeptanz des Schiedsspruchs	353
b) Keine Erweiterung der Aufhebungsgründe	354
c) Keine Einflussnahme auf Wahrheitserforschung im Aufhebungsprozess	356
5. Disponibilität der Interventionswirkung	356
G. Parteibezogene Dispositionen	358
1. Gewillkürter Parteiwechsel	358
a) Meinungsstand und Problemaufriss	358
b) Stellungnahme	361
aa) Kein Erfordernis einer ausdrücklichen gesetzlichen Grundlage	361
bb) Historische Interpretation	361
cc) Systematische Interpretation	362
dd) Parteiwechsel als zulässiger, partieller Gehörsverzicht – Zustimmungserfordernis	364
ee) Prozessökonomie	366
c) Fazit	369
d) Sonderfall: Parteierweiterung/-beitritt	369
2. Gewillkürte Prozessstandschaft	371
a) Einführung und Meinungsstand	371
b) Lex scripta: Rückschlüsse aus gesetzlichen Regelungen?	375
aa) § 1188 ABGB, § 157g IO, § 308 EO	375
bb) § 234 ZPO	376
cc) § 890 S 2 ABGB	377
dd) § 19 Abs 2 ZPO	379
c) Dogmatische Erwägungen	381

aa) Irrelevanz der theoretischen Qualifikation der „Prozessführungsbefugnis“	381
bb) Prozessstandschaft als „prozessuale“ Ermächtigung	383
cc) Konkretisierung der Fragestellung	385
d) Interessenbewertung	388
aa) Gefahr mehrfacher Inanspruchnahme	388
bb) Prozessuale Folgeprobleme	390
cc) Missbrauchsgefahr	392
dd) Rechtliches Interesse analog § 19 Abs 2 ZPO	394
ee) (Kein) Zustimmungserfordernis der Gegenpartei	395
e) Fazit	395
3. Exkurs: Notwendige Streitgenossenschaft und Parteivereinbarungen	396
IV. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	398
 § 4. Wirkung außergerichtlicher Prozessvereinbarungen	403
I. Einleitung	403
A. Problemaufriss und -abgrenzung	403
B. Meinungsstand	404
C. Konkretisierung der Fragestellung	410
1. Gefahr der kategorischen Trennung von Verfügung und Verpflichtung	410
2. Kernfrage: Innerprozessuale Wirkung außergerichtlicher Dispositionen	412
3. Wirkungen im Sekundärprozess als (mögliche) Folgefragen	413
4. Nachrangige Bedeutung der Rechtsnatur	415
II. Innerprozessuale Wirkung im Primärprozess	415
A. Wertungsanalyse der gesetzlichen Grundlagen	415
1. Gesetzliche Ausgangslage	415
2. Wertende Analyse der gesetzlichen Formerfordernisse	417
a) Allgemeine systematische Analyse	417
b) Mündlichkeit versus Schriftlichkeit	419
c) Inner- versus außerprozessuale Erklärung	423
aa) Problemaufriss	423
bb) Keine besondere Schutzbedürftigkeit der Parteien	424
cc) <i>Telos</i> innerprozessualer Erklärung: Vermeidung von Inzidenzstreitigkeiten	426
dd) Urkundlicher Nachweis als Alternative zur Hintanhaltung prozessualer Inzidenzstreitigkeiten	427
ee) Bewertung: Interessengerechter Ausgleich	429
B. Gesamtanalogie: Innerprozessuale Wirkung bei urkundlichem Nachweis	433
1. Arbeitshypothese und methodische Voraussetzungen	433
2. Urkundlicher Nachweis als gesetzlicher „gemeinsamer Nenner“	434
a) Urkundlicher Nachweis versus Schriftform iSd § 583 ZPO	434
b) Erfordernis einer Unterschrift für urkundlichen Nachweis?	435
c) Verweis auf Vereinbarung im urkundlichen Nachweis	438
d) Urkundlicher Nachweis als homogene Mindestvoraussetzung	440
3. Verallgemeinerungsfähigkeit der Wertung	440
a) Grundsatz	440
b) Sachliche Rechtfertigung „strengerer“ Formvorschriften im Einzelfall	442

aa) Ruhen des Verfahrens	442
bb) Geständnisvertrag und Versprechen der Säumnis	444
cc) Versprechen zum Prozessvergleich	445
dd) Abgrenzung zu wirksamen außerprozessualen Vereinbarungen	446
ee) Zwischenfazit	447
c) Abgrenzung zu „formfreien“ materiellrechtlichen Dispositionen ..	447
aa) Abstrakte Abgrenzungsformel	447
bb) Anwendung auf konkrete Dispositionen	449
4. Planwidrige Lücke	452
5. Zwischenfazit	454
C. Wirkungsmodus	455
1. Kein identischer Wirkungsmodus inner- und außerprozessualer Dispositionen	455
2. Außerprozessuale Prozessvereinbarung schafft gem § 367 EO fingierbare Verpflichtung	457
3. Anwendung von § 367 EO auf prozessuale Erklärungen	459
a) Anwendungsbereich von § 367 EO	459
b) Analoge Anwendung von § 367 EO auf Unterlassungen im Prozess	460
4. Erkenntnis über Fiktion gem § 367 EO im Primärprozess.	461
5. Antrag (Einrede) statt eo-ipso-Wahrnehmung oder amtswegiger Prüfung	466
a) Verpflichtungsverträge	466
b) Verfügungsverträge	469
6. Zwischenfazit	470
D. Grenzen der innerprozessualen Wirkung nach Art der Verpflichtung ...	471
1. „Zeitliche“ Begrenzung der Geltendmachung der Prozessverein- barung	471
a) Keine (analoge) Anwendung von § 196 ZPO	471
b) Rückgriff auf Präklusionsvorschriften für innerprozessuale Dispositionen	473
aa) Zäsur: Schluss der mündlichen Streitverhandlung.	473
bb) Prozessuale Überholung	474
cc) Ausnahmsweise Geltendmachung im Rechtsmittelverfahren ..	474
dd) Präklusion gem § 179 S 2 ZPO	476
2. Bestimmtheit der Prozesshandlung	476
3. Rechtskraft: Verpflichtung, Rechtsmittel nicht zurückzunehmen ...	478
4. Synallagmatische Verpflichtung – Problem der Gegenleistung	479
a) Erfordernis des Nachweises der Gegenleistung gem § 367 Abs 2 EO	479
b) Urkundlicher Nachweis der Erbringung der Gegenleistung	481
III. Sekundärprozess: Erfüllungs- und Schadenersatzansprüche	483
A. Klage auf Erfüllung eines Prozessverhaltens	483
B. Schadenersatz wegen vertragswidrigen Prozessverhaltens	487
1. Problemaufriss und Gliederung	487
2. Schadenersatz trotz innerprozessualer Relevanz der Prozessvereinbarung	489
3. Rechtswidrigkeit: Verpflichtungs- versus Verfügungsverträge	490
a) Dogmatische Grundsatzfrage	490

b) Verletzung eines Verpflichtungsvertrags als Rechtswidrigkeit . . .	491
c) Verfügungsverträge: Gebotene Vertragsauslegung im Einzelfall . .	492
4. Ersatzfähiger Schaden	496
a) Potenziell verursachte Schäden und Kausalzusammenhang	496
b) Bindungswirkung des „Primärurteils“	497
c) Exkurs: Rechtsschutz gegen abredewidrig erstrittene Urteile	498
d) „Kostenschäden“ wegen abredewidrigen Prozessverhaltens?	502
aa) „Kostenschäden“ wegen unberechtigten Unterliegens in der Hauptsache	502
bb) „Kostenschäden“ wegen prozessualen Mehraufwands	504
e) Zwischenfazit	505
5. „Präklusion“ des Ersatzanspruchs	506
a) Präklusionswirkung der abweisenden Entscheidung im Primärprozess	506
b) Ausschluss von Schadenersatzansprüchen wegen Nichtgeltendmachung im Primärprozess	508
aa) Meinungsstand	508
bb) Kein Haftungsausschluss wegen Verzichts oder „typisierter“ Einwilligung	509
cc) Kein Haftungsausschluss wegen Mitverschuldens	509
dd) Kein Haftungsausschluss wegen Kulpakompensation analog § 878 S 3 ABGB	510
ee) Kein Haftungsausschluss wegen verletzter Schadensminderungsobliegenheit?	511
(1) Abgrenzung zwischen Mitverschulden und Verletzung der Schadensminderungsobliegenheit?	511
(2) Differenzierung nach dem Schutzzweck der Norm	514
(3) Konkret: Nichteinrede gegen abredewidriges Prozessverhalten	515
ff) Verwirkung bzw Präklusion analog § 530 Abs 2 ZPO	515
gg) Zwischenfazit	519
c) Sonderfall: Verpflichtungswirkung trotz innerprozessualer Unbeachtlichkeit	519
6. Fazit	520
IV. Rechtsnatur: Verpflichtungs- versus Verfügungsvertrag	521
A. Notwendigkeit der Abgrenzung und ihre Bedeutung	521
B. Verpflichtungsverträge	523
C. Streitfall: Rechtsmittelverzicht	524
D. Verfügungsverträge	526
E. Exkurs: Prozessualer Vorvertrag	528
V. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	529
§ 5. Zulässigkeit antizipierter Parteidispositionen	533
I. Problemaufriss und -abgrenzung	533
II. Gesetzliche Ausgangslage	534
III. Schranken der Privatautonomie	537
A. Verfügbarkeit künftiger Befugnisse	537
B. Kein verbotener Konventionalprozess	538
C. Öffentliches Interesse an der „Wahrheitsfindung“?	539
1. Keine Rechtfertigung für ein Verbot der antizipierten Vornahme . . .	539

2. Streitgegenstandsbezogene Ausnahmen	542
D. Individualschutz der Parteien	543
1. Schutzbedürfnis der Parteien	543
2. Keine Grundlage für ein generelles Verbot antizipierter Disposition ..	544
3. Bestimmtheitsgrundsatz	545
4. Anwendung materiellrechtlicher Schutzvorkehrungen	547
a) Allgemeine Geltungs- und Inhaltskontrolle (§§ 864a, 879 Abs 1, 3 ABGB)	547
b) Kriterium der Überschaubarkeit des Risikos (§§ 879, 937, 914f ABGB)	549
5. Prozessuale Waffengleichheit	552
6. Konsumentenschutz	553
7. Exkurs: Arbeitnehmerschutz	555
IV. Zulässigkeit konkreter antizipierter Dispositionen	556
A. Überblick über den Gang der Untersuchung	556
B. Verzicht auf die Klagbarkeit – <i>pactum de non petendo</i>	556
1. Dogmatische Einordnung	556
2. Grundsätzliche Zulässigkeit	558
3. Zulässigkeitsschranken	562
a) Materiellrechtliche Verzichtbarkeit des Anspruchs	562
b) Erfordernis urkundlichen Nachweises	563
c) Inhaltskontrolle	564
4. Praktische Bedeutung	566
5. Exkurs: Schlichtungsvereinbarung als temporärer Rechtsschutz- verzicht	568
6. Fazit	571
C. Antizipierter Rechtsmittelverzicht	572
1. Grundsätzliche Zulässigkeit	572
a) Meinungsstand	572
b) Stellungnahme	574
c) Sonderfall: Eheverfahren?	577
d) Dogmatische Einordnung	578
2. Zulässigkeitsschranken	579
a) Problemaufriss	579
b) Bestimmtheitsgebot	580
c) Urkundlicher Nachweis oder Erklärung gegenüber dem Gericht ..	580
d) AGB-Kontrolle	581
e) Konsumentenschutz	582
f) Überschaubarkeitserfordernis	583
aa) Unverzichtbarer Mindestkern an überinstanzlicher Kontrolle	583
bb) Dogmatische Grundlage: Sittenwidrigkeitskontrolle (§ 879 ABGB)	585
cc) Reichweite unverzichtbarer Rechtsmittelgründe	587
(1) Keine Rückschlüsse aus § 196 ZPO und § 477 ZPO	587
(2) Orientierung an der Wirkung der Schiedsvereinbarung ..	588
dd) Exkurs: Verzichtbarkeit der Aufhebungsklage?	589
(1) (Verfassungs-)Gesetzliche Rahmenbedingungen und Meinungsstand	589
(2) Unverzichtbarkeit im Interesse des Selbstschutzes der Parteien	591

(3) Analyse der einzelnen Aufhebungsgründe	593
(4) Fazit	596
ee) Übertragung schiedsrechtlicher Wertungen auf Rechtsmittelverzicht	596
3. Verzicht auf sonstige Rechtsbehelfe	599
4. Fazit	601
D. Beweisrechtliche Vorwegvereinbarungen	602
1. Problemaufriss und Anknüpfung an bisherige Ergebnisse	602
2. Beweislastvereinbarungen	603
3. Beweismittelvereinbarungen	605
4. Beweismaßvereinbarung	606
5. Schiedsgutachtenvereinbarungen	607
6. Verzicht auf Unmittelbarkeitsgrundsatz	608
E. Vorwegvereinbarungen über Kostenersatz	608
1. Problemaufriss	608
a) Potenzielle Regelungsgegenstände	608
b) Anknüpfung an bisherige Ergebnisse	608
2. Schranken der Privatautonomie	609
a) Vereinfachungsfunktion und Akzessorietät	609
b) Prozessuale Waffengleichheit und kostenrechtliche Präventivfunktion	610
c) Ergebnis	611
d) Verbraucherschutz (§ 6 Abs 1 Z 15 KSchG)	612
F. Antizipierte Rechtskrafterstreckung	613
1. Problemaufriss	613
2. Erweiterung der objektiven Grenzen der Rechtskraft	613
3. Erweiterung der subjektiven Grenzen der Rechtskraft	615
a) Zulässigkeit im Größenschluss zur Anerkennung der Interventionswirkung	615
b) Zulässigkeitsschranken	618
4. Fazit	619
V. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	620
 § 6. Rechtsgeschäftslehre einvernehmlicher Parteidispositionen	 625
I. Allgemeine Grundsätze	625
A. Problemaufriss und Meinungsstand	625
B. Kritik	627
C. Eingrenzung auf Dispositionshandlungen	628
D. Eigener Lösungsansatz	630
II. Zustandekommen von Parteidispositionen	633
A. „Konstruktion“ von Parteidispositionen	633
1. Innerprozessualer Gesamtakt	633
2. Außergerichtliche Prozessvereinbarungen	635
3. Prozessvergleich	638
B. Form	638
C. Konkludente Parteidispositionen?	639
1. Meinungsstand	639
2. Stellungnahme	640
D. Persönliche Wirksamkeitsvoraussetzungen	643
1. Innerprozessuale Parteidispositionen	643

2. Außergerichtliche Parteivereinbarungen.	644
a) Meinungsstand.	644
b) Stellungnahme.	645
aa) Allgemeines.	645
bb) Rechts- versus Parteifähigkeit.	645
cc) Geschäfts- versus Prozessfähigkeit.	646
dd) Keine Geltung der Rechtsanwaltpflicht.	648
E. Bevollmächtigung.	649
1. Innerprozessuale Parteidispositionen.	649
2. Außergerichtliche Parteivereinbarungen.	650
a) Grundsatz: Anwendung der §§ 1002 ff ABGB.	650
b) Erfordernis urkundlichen Nachweises.	650
c) Genehmigung vollmachtlos abgeschlossener Prozessvereinbarungen.	651
F. Inhalts- und Geltungskontrolle.	652
G. Irrelevanz von Willensmängeln.	655
III. Auslegung.	656
A. Maßgeblichkeit der Vertrauenstheorie (§ 914 ABGB).	656
B. Außergerichtliche Parteivereinbarungen: „Andeutungstheorie“.	658
1. Problemaufriss.	658
2. Trennung von Form- und Auslegungsfragen.	659
3. Reichweite der Beweismittelbeschränkungen bei urkundlichem Nachweiserfordernis.	660
C. Anwendung von § 915 ABGB.	664
1. Meinungsstand.	664
2. § 915 HS 1 ABGB.	664
3. § 915 HS 2 ABGB.	665
D. Zulässigkeit ergänzender Vertragsauslegung.	666
E. Konversion (Umdeutung).	667
1. Zulässigkeit im Zivilprozessrecht.	667
2. Inhalt und Grenzen der Konversion.	668
a) Übertragung zivilrechtlicher Wirksamkeitsvoraussetzungen.	668
b) Prozessuale Besonderheiten.	669
3. Fazit.	670
F. Berichtigung.	671
IV. Zulässigkeit von Bedingungen/Befristungen.	672
A. Meinungsstand.	672
B. Stellungnahme.	675
1. Allgemeines.	675
2. Kein <i>per-se</i> -Verbot.	676
3. Erhöhte Anforderung an Nachweisbarkeit einer Bedingung.	676
4. Interessenbezogene Beurteilung der Zumutbarkeit des Schwebezustands.	677
a) Überblick über die involvierten Interessen.	677
b) Einseitige Dispositionshandlungen.	679
c) Prozessvereinbarungen.	682
d) Sonderfall: Aufschiebende Bedingung.	683
C. Rechtsfolge unzulässiger Bedingung/Befristung.	685
D. Fazit.	686

V. „Beseitigung“ von Parteidispositionen	687
A. Allgemeines	687
1. Problemaufriss und Meinungsstand	687
2. Prozessuale Überholung	689
3. Gang der weiteren Untersuchung	691
B. Mittel zur Beseitigung einvernehmlicher Parteidispositionen	691
1. Einvernehmliche Aufhebung	691
2. Widerruf	693
a) Problemaufriss und Meinungsstand	693
b) Problemabgrenzung: Begründeter Widerruf	696
c) Kritik	696
d) Stellungnahme	698
aa) Analyse gesetzlicher Wertungen	698
bb) Verallgemeinerung der gesetzlichen Wertungen	699
cc) Fazit	700
3. Restitution (§ 530 ZPO)	701
a) Problemaufriss und Meinungsstand	701
b) Stellungnahme: Restitutionsmöglichkeit gegenüber Parteidispositionen	703
c) Anwendbare Restitutionsgründe	704
aa) Überblick	704
bb) Einschränkung auf entscheidungserhebliche Prozesshandlungen	705
cc) Restitution gem § 530 Abs 1 Z 3 ZPO	706
dd) Restitution gem § 530 Abs 1 Z 7 ZPO	708
(1) Problemaufriss	708
(2) Anerkenntnis und Verzicht	709
(3) Dispositionen auf Basis von Prozessvereinbarungen	713
(4) Einseitige Prozesshandlungen ohne vertragliche Verpflichtung	714
ee) Restitution gem § 530 Abs 1 Z 1, 2 oder Z 4 ZPO	716
d) Analoge Anwendung der Wiederaufnahmsklage auf Klagszurücknahme	716
aa) Problemaufriss	716
bb) Exkurs: Bekämpfbarkeit des Prozessvergleichs	717
cc) Rückschlüsse für die Bekämpfung einer Klagszurücknahme	720
(1) Klagszurücknahme ohne Anspruchsverzicht	720
(2) Klagszurücknahme mit Anspruchsverzicht	721
4. Bekämpfung wegen materiellrechtlicher „Anfechtungsgründe“	724
a) Meinungsstand	724
b) Spektrum materiellrechtlicher Anfechtungsgründe	728
aa) Irrtum, List, Betrug, Wegfall der Geschäftsgrundlage und <i>laesio enormis</i>	728
bb) Nachträglich erkannte (relative) Nichtigkeit	730
cc) Verbraucherrechtliche Rücktrittsrechte	730
dd) Außerordentliche Kündigung von Prozessvereinbarungen	731
c) Methodik und Eingrenzung der potenziell anfechtbaren Dispositionen	734
d) Vergleichbarkeit der Wertungsgrundlagen	735
aa) Rechtsunsicherheit wegen Gefahr der Frustration getätigten Aufwands	735

bb) Erhöhte Selbstverantwortung der Parteien	737
cc) Vermeidung von Inzidenzstreitigkeiten	737
dd) Zwischenfazit	739
e) Keine planwidrige Lücke	739
aa) Überblick	739
bb) Restitution als ausschließlicher und ausreichender Rechtsschutz	740
cc) Historische Kontrollüberlegungen	742
f) Sonderbehandlung von Prozessvereinbarungen	744
aa) Zulässigkeit der Anfechtung außergerichtlicher Prozessvereinbarungen	744
bb) Sonderfall: Prozessvergleich	747
g) Fazit	748
5. Bekämpfung wegen prozessualer Mängel	748
a) Abgrenzung prozessualer und materieller Mängel	748
b) Besonderheiten prozessualer Mängel	749
C. Vernichtbarkeit konkreter einvernehmlicher Parteidispositionen	750
1. Überblick	750
2. Einseitige Parteidispositionen	751
a) Anerkenntnis und Verzicht	751
b) Klagszurücknahme	752
c) Rechtsmittelverzicht und -rücknahme	753
d) Ausgewählte beweisrechtliche Dispositionen	754
3. Prozessvereinbarungen	754
a) Prorogation	754
b) Schiedsvereinbarung	755
c) Pactum de non petendo	756
d) Ruhen des Verfahrens	757
e) Beweismaßreduktion	757
f) Prozessvergleich	758
VI. Bindung des Rechtsnachfolgers	761
A. Problemaufriss	761
B. Innerprozessuale Parteihandlungen	761
1. Universalsukzession	761
2. Einzelrechtsnachfolge	762
C. Außergerichtliche Prozessvereinbarungen	763
1. Meinungsstand	763
2. Stellungnahme	765
a) Differenzierungsbedarf nach der Art der Rechtsnachfolge	765
b) Begründung der Bindungswirkung des Rechtsnachfolgers	766
aa) Universalsukzession	766
bb) Aktivseitige Einzelrechtsnachfolge ([Legal-]Zession, Einlösung)	766
cc) Passivseitige Einzelrechtsnachfolge (Schuldübernahme)	770
dd) Umfassende Einzelrechtsnachfolge (Vertragsübernahme)	770
ee) Insolvenz-, Zwangsverwalter und Überweisungsgläubiger	771
ff) Sonderfall: Rechtsnachfolge in dingliche Rechte	772
(1) Keine „Belastung“ des Eigentums durch Prozessverein- barungen	772
(2) Vertraglich begründete beschränkt dingliche Rechte	774

c) Kein gutgläubiger „prozesslastenfreier“ Erwerb	776
d) Zulässigkeit abweichender Vereinbarungen.	777
e) Keine Unterscheidung zwischen Verfügungs- und Verpflichtungsverträgen.	778
f) „Durchschlagen“ bestehender Form- oder Nachweisgebote?	779
g) „Aktivierung“ von Verbraucherschutzvorschriften durch Rechts- nachfolge?	782
aa) Problemaufriss	782
bb) Vertrags- und Schuldübernahme	783
cc) Rechtsnachfolge ohne Mitwirkung des Unternehmers	784
dd) Rechtsnachfolge von Konsumenten auf Unternehmer	787
3. Sonderfall: Innerprozessuale Wirkung bereits entfaltet	788
VII. (Un-)Abhängigkeit von Prozessvereinbarungen vom Hauptvertrag.	788
A. Problemaufriss und Meinungsstand	788
B. Stellungnahme	791
1. Sonderfall: „Doppelfunktioneller Aufhebungstatbestand“ („Fehleridentität“)	791
a) Allgemeines.	791
b) Anwendungsbeispiele	792
c) Exkurs: Prozessuale Behandlung als „doppelrelevante Tatsache“ ..	793
2. Im Übrigen: Maßgeblichkeit des (hypothetischen) Parteiwillens	796
a) Allgemeines.	796
b) (Ergänzende) Auslegung im Einzelnen	798
aa) Einseitige Unwirksamerklärung/Unwirksamerklärung des Hauptvertrags	798
bb) Einvernehmliche Aufhebung des Hauptvertrags	800
3. Unabhängigkeit der Haupt- von der Prozessvereinbarung	802
VIII. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.	802
§ 7. Rechtsnatur einvernehmlicher Parteidispositionen.	809
I. Problemaufriss.	809
II. Maßgebliches Abgrenzungskriterium	810
A. Auszug aus dem Meinungsstand	810
B. Stellungnahme	813
1. Irrelevanz der (subsidiären) Anwendung der §§ 859 ff ABGB	813
2. Abgrenzung anhand der bezweckten Wirkung	814
3. Vorfrage: Abgrenzung des zivilprozessualen Lebensbereichs	815
III. Qualifikation ausgewählter Parteidispositionen.	818
A. Innerprozessualer Gesamtakt	818
B. Außergerichtliche Prozessvereinbarungen.	819
1. Verfügungsverträge	819
2. Verpflichtungsverträge	823
C. Doppelfunktionelle Parteidispositionen	824
1. Definition und Fälle doppelfunktioneller Parteidispositionen	824
2. Doppelnatur versus Doppeltatbestand	825
IV. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.	827
§ 8. Tabellarische Zusammenschau der Zulässigkeitsfragen.	829
Stichwortverzeichnis.	839